



das tor

Heft 10 | 2011 – 77. Jahrgang. Gespräch mit Jenny Jürgens
auf der Couch / Besuch beim Schützenfest in Neuss / Bernhard
Zamek im Porträt

düsseldorfer
jonges

Rabaue bei Merkel und Bären

**Das Erfolgsrezept der beiden dürfen wir
Ihnen leider nicht verraten.
Aber wir haben das, worauf es ankommt –
auch für Ihren Motor!**



TOTAL Schmierstoffe



TOTAL

Auf ein Wort



Detlef Parr

Jeder Verein braucht eine Satzung, um sein Vereinsleben zu regeln. Die formale Satzung ist das eine, sie mit Leben zu erfüllen das andere.

Wir Jonges nehmen unsere Satzung ernst. So haben wir uns darin insbesondere zur Aufgabe gesetzt, für die Erhaltung „charakteristischer Bauten, Baudenkmäler und Brunnen einzutreten“.

Dafür setzen sich viele Tischgemeinschaften und eine ganze Reihe einzelner Heimatfreunde vorbildlich ein. Sie stehen damit in der Tradition der Düsseldorfer Jonges, die bereits im Gründungsjahr 1932 mit ersten Stiftungen das Bild unserer Stadt bereicherten. Dazu gehörte

die Bronzeplastik des Gießersjungen, die Goethe-Tafel oder die Grabtafel für Pastor Jääsch. Später kamen der Radschlägerbrunnen, die Martinssäule, die Nepomuk-Skulptur, der Heimatbrunnen an der Maxkirche oder das Stadterhebungsmonument als herausragende Beispiele hinzu.

Das alles will erhalten und gepflegt werden – aus dem Geist der Jonges heraus, für das heimatgeschichtliche Erbe ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen. Als sichtbare Zeichen, wie es die Tischgemeinschaft De Hechte formulierte und in einem Bildband und auf einer CD vorbildlich zusammenstellte. Prunkstück ist natürlich das Ratinger Tor als Pforte zur Altstadt, das wir jährlich am Tag des offenen Denkmals auch in Erinnerung an unseren großen Förderer Heinz Schmöle der Düsseldorfer Bevölkerung vorzeigen.

Nach dem einstimmigen Beschluss des Vorstandes soll sich das Innere des Ratinger Tores mit dem Schmöle-Zimmer im nächsten Jahr zu unserem 80. Vereinsgeburtstag in neuem Gewand präsentieren – als Düsseldorfer Kleinod mit neuer Anziehungskraft.

Euer Baas

Inhalt 10/2011

Jenny Jürgens auf der Couch	4
Zur Geschichte des Badens	5
Gastlichkeit im Ratinger Tor	5
Personen und Projekte	6
Op Platt jesäht	6
Zu Gast bei der Commerzbank	6
Schützenfest in Neuss	7
Ehrung für Hildegard Schmöle	7
TG Rabaue in Berlin	8
Die Strategie der Stadtwerke	9
Veranstaltungen / Vereinsadresse	9
Bernhard Zamek im Porträt	10
TG Radschläger vielfach aktiv	11
TG Schlossturm in der Pfalz	12
TG Medde d'r zwesche in Köln	13
TG Stachelditzkes in Kaiserswerth	13
Geburtstage / Wir trauern	14
Impressum	14

Zu unserem Titelbild:

Berliner Bären bunt und wild. Ein Souvenir von der Rabaue-Reise in die Hauptstadt, siehe Seite 8.

Foto: Christian Dick

Jenny in den Herzen der Jonges – all die Männer als Foto erbeutet

Die Schauspielerin mit dem berühmten Vater wirbt charmant für ein Senioren-Hilfswerk

In der Gesprächsreihe „Die Couch“ war am 30. August Jenny Jürgens bei den Düsseldorfer Jonges zu Gast und stellte sich den Fragen von WDR-Moderator René le Riche.

Begeistert vom Saal voller Männer griff Jenny Jürgens zu ihrem Foto-Handy, um von der Bühne aus ein Erinnerungsbild zu knipsen. Souvenir für ihren Mann, damit er auch glaubt, dass sie 400 Jonges bezirzen kann. Sie war speziell für diesen Abend drei Tage früher als geplant vom Mallorca-Urlaub heimgekehrt und rief ins Publikum: „Es hat sich gelohnt, ihr seid entzückend.“ Mit viel Beifall wurde dieses Kompliment von dort Richtung Couch zurückgespielt.

Die durch Theater, Film und Fernsehen bekannte Schauspielerin, Tochter des Sängers und Komponisten Udo Jürgens, lebt seit 1995 in Düsseldorf, „der Liebe wegen“. Sie meint zuerst ihren Mann, bezieht aber auch die Stadt und Region mit ein: „Meine ganze Familie ist sehr kommunikativ und offen und hatte immer schon eine Affinität zum Rheinland.“ 1994 hat sie im damals neu eröffneten Theater an der Kö bei Robby Heinersdorff den ersten Satz gesprochen, der jemals dort in einem Spiel gefallen ist – ein Stückchen Düsseldorfer Kulturgeschichte auch das.

1967 in München geboren, aufgewachsen in Österreich und der Schweiz, spielte sie schon mit 16 Jahren bei einem Film mit. „Ich sah niedlich aus und hatte einen berühmten Vater.“ Mit ihm sang sie als Teenager auch gelegentlich ein Duett auf Schallplatte. So erklang 1984 die Schnulze „Ich wünsch Dir



Jenny Jürgens mit René le Riche auf der Jonges-Couch und gleichzeitig auf der Leinwand.

Liebe ohne Leiden“. Jenny Jürgens merkte aber bald: „Meine Stimme reicht nicht für eine wirklich gute Sängerin.“ Um auf der Bühne und vor der Kamera ihren Beruf zu finden, nahm sie mit 18 Schauspielunterricht. „Wenn ich was mache, muss es hochprofessionell sein“, so ihr Bekenntnis. Der Ruhm des Vaters mochte Starthilfe sein, doch sah sie sich auch leidigen Vorurteilen ausgesetzt: „Dir fällt alles in den Schoß“, so ein Klischee,

dem sie sich widersetzt. Der Postbote denkt, das Haus, in dem sie wohnt, gehöre ihr und sei ihr vom Papa geschenkt. „Alles falsch“, so ihr Dementi. Leicht sei der Beruf der Schauspielerin nicht, seit vier Monaten sei Pause, derzeit kein Filmdreh in Sicht. Ab November aber steht sie wieder auf der Boulevard-Bühne – im Theater am Dom, in Köln.

Sie ist vielseitig und schlägt Brücken zwischen Generationen. Zusammen mit einem Freund hat sie ein Kinderbuch geschrieben. Und ehrenamtlicher Einsatz für hilfsbedürftige alte Menschen ist ihr ein Herzensanliegen. Den Udo-Jürgens-Hit „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ hat sie fürs Shadowstreetfest mit einem Rentnerchor einstudiert. „Herzwerk – aktiv gegen Armut im Alter“ heißt eine Initiative unter dem Dach des Roten Kreuzes, für die sie als Botschafterin wirkt und wirbt. „Über 6.600 Senioren leben



Blumen für den Star. Das Gesprächsduo mit Vizebaas Freddy Scheufen (links).

Fotos (2): sch-r

Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition.

Unabhängigkeit.

Vertrauen.

Mit uns ist Düsseldorf immer auf der sicheren Seite!

amBrunnen.de



Pakistan

UNICEF lässt die Kinder nicht allein – bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00
Online spenden: www.unicef.de

unicef
Gemeinsam für Kinder

in Düsseldorf unterhalb der Armutsgrenze, die Dunkelziffer ist wahrscheinlich noch höher“, sagt sie. Dabei sei nicht nur materielle Hilfe gefragt, auch menschliche Zuwendung, zum Beispiel einfach mit dem Vorlesen aus Büchern. Auch sie selbst pflegt eine solche Patenschaft.

Jenny Jürgens sprudelt munter Anekdoten hervor und hat großes Showtalent: „Ich kann sehr freundlich und albern sein.“ Der größte Fehler ihres Lebens: Sie hat in einer Düsseldorfer Kneipe mal versehentlich ein Kölsch bestellt. Das war peinlich, gibt sie zu. Zumal ihr der Fauxpas ausgerechnet an einem Stammtisch von Eingeborenen passierte. Aber der quirligen und gern kokett herumkaspernden Frau verzeiht man ja alles. Als Kind hat sie den umtriebigen Vater oft schmerzlich vermisst, aber heute wird viel Nähe nachgeholt: „Er ist phantastisch, wir sind wirklich Freunde und vertrauen uns sehr.“

sch-r

DAS HERZWERK

Wer Hilfe im Alter benötigt oder Hilfe für alte Menschen leisten möchte, findet zum Herzwerk nähere Informationen beim DRK-Kreisverband unter Telefon 0211 2299-2000 oder im Internet unter www.herzwerk-duesseldorf.de

Das Badewesen im Wandel der Zeit

Ein vielfältiges Thema zwischen Sauberkeit und Skandal

Rüdiger Steinmetz, ehemaliger Geschäftsführer der Bädergesellschaft Düsseldorf, hielt bei den Jonges am 23. August einen witzigen Vortrag über die Geschichte der entsprechenden Anstalten.

„Wascht Euch, Ihr habt den Rhein“, empfahl schon Heine den Düsseldorfern. Baden und Schwimmen, Hygiene und Sport sind ja gesund, aber der Ruf der entsprechenden Becken war im Laufe der Zeiten durchaus schwankend. Wenn Körperpflege im mittelalterlichen Badehaus gleichzeitig der Völlerei und Unzucht diente, verdamnte die Kirche die Geselligkeit von Männern und Frauen im selben Holzzuber pauschal und glaubte, allerlei Krankheiten würden durchs Wasser verbreitet. Sodann hat sich mancher vorsichtshalber überhaupt nicht mehr gewaschen, sondern Gerüche und Flöhe nur mit Puder bedeckt.

Allerlei Übertreibungen in Sachen Sinn und Sittlichkeit, Erotik und Angst, Spaß und Skandal sind mit dem Badewesen historisch verbunden und rufen nach humorvoller Betrachtung. Von der lebensfrohen Antike über den pruden deutschen Zwickelerlass



Rüdiger Steinmetz (links) erhielt von Schatzmeister Karsten Körner ein Bild vom Ratinger Tor geschenkt. Foto: sch-r

von 1932 bis zur amerikanischen Erfindung des Bikinis, von römischen Thermen bis zu heutigen Spaßbädern reichte der schier unerschöpflich sprudelnde Quell des üppig bebilderten Themas von Steinmetz. „Bäder sind gut nicht nur den Körper, auch für Geist und Seele.“ Das wussten schon die alten Römer. Und auch bei ihnen waren die populären Thermen auf öffentliche Subventionen angewiesen.

sch-r

Sonntagsbraten an historischer Stätte

Kulinarisches Camping der Jonges zum Denkmalstag

Mit deftiger rheinischer Küche verwöhnten die Düsseldorfer Jonges ihre Besucher im und am Ratinger Tor. Anlass war am 11. September erneut der jährliche bundesweite Tag des offenen Denkmals, zu dem die Heimatfreunde den von ihnen gepflegten Nordflügel des historischen Baujuwels am Hofgarten fürs Publikum öffnen. Den Sonntagsbraten konnten die Gäste freilich wegen des regnerischen Wetters nur unter einem schützenden Zeltdach genießen. Dennoch fand das kulinarische Camping genug Zulauf, so dass in der Kasse ein erklecklicher Überschuss verblieb. Dieser wird nach Jonges-Brauch wieder einem sozialen Zweck gestiftet.

sch-r



Jonges mit Töpfen und Pfannen aktiv im Ratinger Tor. Foto: sch-r

Foto: sch-r



Beratung · Vermietung · Verkauf

Klüssendorff Immobilien GmbH
Geschäftsführer: Jan Klüssendorff
(Mitglied der „Blutwoosch-Galerie“)

Büro Düsseldorf: Achillesstraße 8
40545 Düsseldorf

Niederl. Neuss: Friedrichstraße 13
41460 Neuss

Telefon 02 11 – 5 57 99 11
Fax 02 11 – 5 57 99 12

info@kluessendorff.com
www.kluessendorff.com



Mitglied im Ring Deutscher Makler

Personen und Projekte, Tipps und Termine

Horst Jakobskrüger war verblüfft, als er neulich in Odessa/Ukraine eine marmorne Zwillingsversion des Märchenbrunnens entdeckte, der seit 1905 im Hofgarten steht (ursprünglich auch in Marmor, heute in Bronze). Allerdings hat der geschäftstüchtige Jugendstilkünstler Max Blondat damals sein liebreizendes Idyll mehrfach in alle Welt verkauft, sogar in Mexiko findet sich eins (siehe Tor 12/2010). Das Reisen gehört neben der Jagd zu den Hobbies des agilen Düsseldorfer Jong Jakobskrüger, der von 1998 bis 2010 dem geschäftsführenden Vorstand des Heimatvereins angehörte und seither Ehrenmitglied des Vorstandes ist. Der vielfach ausgezeichnete Kommunalpolitiker und Gründungsvater der Verkehrskadetten wird übrigens am 3. Oktober 75.

Robert Monser, langjähriger Schriftführer der Jonges und seit 2010 Ehrenmitglied des Vorstandes, war schon immer ein Marathonläufer. Neuerdings darf er sich Ironman nennen. Denn am 4. September hat er in Köln an der Deutschen Meisterschaft der Triathlonlangdistanz (3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren, 42 Kilometer Laufen) teilgenommen und als

siebter in seiner Altersklasse – er ist Jahrgang 1953 – das Ziel erreicht.

Reno Müller, Veranstalter von Messen und Märkten, schätzt jeden Düsseldorfer Jong als VIP. Auf Schloss Eller veranstaltet er am 15. und 16. Oktober das 1. Düsseldorfer Herbstfestival, das Kunst, Schmuck, Mode, Stoffe, Delikatessen sowie Gestaltungsideen für Haus und Garten bietet. Mehr dazu in der Beilage in diesem Heft. Für einen VIP-Abend am Samstag, 15. Oktober, ab 19 Uhr, mit Klavierkonzert und freiem Eintritt lädt er gezielt die Heimatfreunde ein. An den beiden Jonges-Abenden zuvor wird er im Henkel-Saal entsprechende VIP-Einladungen auslegen.

Karneval feiern die Düsseldorfer Jonges wieder mit einer eigenen Sitzung und gemeinsam mit Familie und Freunden im Rheinland-Saal des Hilton Hotels. Schon mal vormerken: Termin ist Sonntag, 22. Januar 2012, ab 17 Uhr. Organisator Norbert Knuth verheißt ein buntes Programm mit Büttensprecher, Musik, Showtanz und Prinzenpaarbesuch. Der seit Jahren stabile Eintrittspreis beträgt 20 Euro. sch-r

Zu Gast bei der Bank

Tischbaas-Sitzung

Euro-Rettungsschirme für hoch verschuldete Staaten seien sehr fragwürdig, erklärte Manfred Breuer, der für den Standort Düsseldorf die Commerzbank als Chef repräsentiert. „Sie könnten nämlich die Moral der Nutznießer untergraben.“ Breuer war Gastgeber der Tischbaas-Sitzung der Düsseldorfer Jonges am 1. September im Düsseldorfer Bankhaus an der Benrather Straße. Er empfahl zum Vergnügen der Jonges „eine ganz einfache Lösung“ für Krisen in allen Euro-Ländern: „Alle Staaten verpflichten sich, in Zukunft keine Schulden mehr zu machen.“ sch-r



Manfred Breuer mit Vizebaas Freddy Scheufen (rechts).

Foto: sch-r

Ne Justizirrtum

Op platt jesäht vom Schalhorns Neres

Dat Jericht is morsch, de Muure sinjrau, dröm hammer jetz ne janz moderne Bau. De Kruzifixe sin so nähwerbei verschütt, wer jlöwt denn hüt och noch an Jott.

Zwische Kölner- un Kiefernstrooß, steht dä funkelnarelneue Justizkoloss. Kaum dat se in däm Bau all injetrocke un in däm Hus eröm donnt hocke,

Staatsanwält un och de Richter, jont bei denne op de Lichter.

En Auffahrt hant se janz vejesse, wat neu is, wed jetz opjerisse.

Dä dat verbockt jehöht im Knast, jehöht noh Jroweberch als Jast. Dat könnt sin dä ieschte Fall, ne Urteilspruch im Richtersaal.

Wer dat berappt, dat simmer all, de Nullen hant kieh Kapital. Met de Stühr wed römjeschmisse. Erwin hät se rusjeschmisse. **Ne Stachelditz**



Setzen Sie
auf
Beständigkeit

**BRUNATA
METRONA**

Qualität, die zählt!

BRUNATA-Gebietsvertretung
Michael Müller
Siegburger Str. 96
40591 Düsseldorf
Tel.: 0211 59881120
Fax: 0211 743043
E-Mail: kontakt@
brunatametrona.de

Mitglied der
Tischgemeinschaft
„De Rhingkadette“

Zu Gast bei guten Freunden

Jonges eingeladen zum Neusser Bürger-Schützenfest

Es ist in jedem Jahr ein besonderer Termin im Kalender der Jonges: die Einladung zur Teilnahme an der Königsparade beim Neusser Bürger Schützenfest am letzten Sonntag im August. Für den Vorstand waren sich Vizebaas Dr. Klaus-Eitel Schwarz, Stadtbildpfleger Rolf Töpfer, Schriftführer Harry Wellbrock und Schatzmeister Karsten Körner völlig einig: ein prächtiges Fest. Wo sonst ziehen 5.271 Schützen und 1.680 Musiker über den Markt? Schmucke Uniformen, wehende Fahnen, farbenfrohe Blumenhörner, fetzige Märsche und bestens gelaunte Schützen. Ein beeindruckendes Erlebnis für Augen und Ohren. Die Neusser sind zu Recht stolz auf das Ereignis.

Die Delegation der Jonges hatte, um im Bild zu bleiben, beinahe Regimentsstärke: Ehrenpräsident Gerd Welchering, Professor Dr. Hagen D. Schulte, Norbert Knuth, Peter Fröhlich, Rainer Schäfer, Dieter Kührlings, Tischbaase und Gäste aus den Tischgemeinschaften: Sie alle waren mit großer Freude der Einladung gefolgt und verbrachten erlebnisreiche Stunden im festlich geschmückten Neusser Rathaus. Es war wieder einmal ein herzliches Treffen unter „alten“ Freunden, die viele Gemeinsamkeiten verbindet. Besonders Dank gebührt Hechte-Tischbaas Arnulf Pfenning, seit Jahren ein verlässlicher Garant für die Pflege und Bewahrung der Freundüber den Rhein hinweg. Man kann ihm nur zustimmen: „Der Rhein ist etwas sehr Verbindendes und nichts Trennendes“. Wenn es noch eines weiteren Beweises bedurfte hätte, dann dieser: Der diesjährige Neusser Schützenkönig Werner IV. Kuhnert ist gebürtiger Düsseldorfer und lebt mit seiner Ehefrau Carmen in Düsseldorf-Bilk.

Einmalig und unverwechselbar die Begrüßung der Jonges im Rathaus durch Heimatfreund Karl Rüdiger Himmes von der Tischgemeinschaft „De Hechte“. Seit fast 20 Jahren ist er Mitglied im Rat der Stadt Neuss und fest verwurzelt im Brauchtum. Für ihn ist es selbstverständlich, dass Partnerschaft von Begegnungen lebt. So freuten sich die Jonges über zahlreiche besondere Gäste und anregende Gespräche, unter anderem mit Landrat Petrauschke, Monsignore Assmann vom Quirinus-Münster, Wilhelm Werhahn, dem Bürgereschützenpräsidenten



Einige Mitglieder der Jonges-Delegation mit dem Neusser Schützenkönig.

Foto: H. W.

und stellvertretenden Bürgermeister Thomas Nickel sowie Vertretern von Rat und Verwaltung der Stadt Neuss. Verbindende Worte auch von Ernst Freistühler von den Neusser Heimatfreunden und Düsseldorfs Schützenchef und Heimatfreund Lothar Inden.

Harry Wellbrock

Medaille überreicht

Dank an Hildegard Schmöle

Im Rahmen ihrer Geburtstagsfeier zur Vollendung des 95. Lebensjahres wurde Hildegard Schmöle durch Stadtbildpfleger Rolf Töpfer in Begleitung von Ehrenbaas Gerd Welchering und Ehrenmitglied Dr. Edgar Jannott die Herzog-Wilhelm-Medaille des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges überreicht. Die Geehrte ist Witwe des 1982 verstorbenen Ehrenmitglieds Dr. h.c. Heinz Schmöle, des früheren Generaldirektors der Victoria-Versicherung. Die gebürtige Düsseldorferin erfreut sich guter Gesundheit und eines blendenden Aussehens.

Vorstandsmitglied Rolf Töpfer übergab die Medaille mit den besten Grüßen und betonte die große Dankbarkeit aller Jonges; jedem Heimatfreund ist bekannt, wie großzügig und wohlwollend Frau Schmöle die Aktivitäten des Vereins unterstützt. Dr. Jannott würdigte in seiner Ansprache die über viele Jahrzehnte bewiesenen persönlichen Verdienste des Ehepaares Schmöle um den Heimatverein und die anhaltende enge freundschaftliche Beziehung der Mäzenin zu den Jonges.

Gerd Welchering

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -



**Grabneuanlagen
Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
- auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof -**

Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

**Blumen in alle Welt durch Fleurop
Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf**

Telefon 0211 / 432772, Fax 0211 / 432710

**DAUER
GRAB
PFLEGE**



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Berlin tickt anders als Bonn – die neue Hauptstadt im Tempo

Merkwürdiges und Merkel – Reiseeindrücke der TG Rabaue vom Besuch in der Metropole

Die Jahrestour der Tischgemeinschaft Rabaue ging nach Berlin, zur Zeitung, zu Geschichte, Politik und imposanten Bauwerken. Sekundenlang wurde sogar die Kanzlerin gesichtet.

1951, als die TG Rabaue gegründet wurde, war die Situation im damals geteilten Deutschland völlig anders. Bei einem Besuch der Hauptstadttredaktion der Rheinischen Post wurde den Mitgliedern der Rabaue vor Augen geführt, dass die Berliner Republik völlig anders tickt als damals die Bonner Republik. Waren gemächliches Tempo und das Beamtentum einst charakteristisch, so ist Szene am heutigen Regierungssitz geprägt von Zeitdruck und Konkurrenzkampf.

Seit der Wiedervereinigung wird in dieser dynamischen Stadt permanent gebaut. Das derzeit markanteste Beispiel: der Platz gegenüber dem Berliner Dom, wo früher der Palast der Republik stand. Dort wird das Stadtschloss rekonstruiert.

Beim Gang durch Berlin-Mitte war der Stadtführer als preußischer Schutzmann Otto Piefke verkleidet und nahm die Rabaue mit in das Berlin zur Zeit Friedrichs des Großen. Dieser hat die Folter abgeschafft und hat Toleranz und Offenheit gegenüber Migranten und religiösen Minderheiten wie Hugenotten und Katholiken geübt, was vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Bestrebungen Preußens freilich nicht völlig selbstlos war, sondern politisch schlau.

Bei einer Schiffsfahrt auf der Spree erfuhren die Rabaue viel über die Geschichte



Ein Eindruck aus dem Sitzungssaal des Kanzleramts. Wie der Jonges-Tischbaas bei den Vereinsabenden, so hat auch Angela Merkel eine Glocke am Platz – aber zusätzlich eine goldene Uhr.



Die Rabaue mit Schutzmann Otto Piefke.

Fotos (2): Christian Dick

der Gebäude rund um das Regierungsviertel. Zu erwähnen ist zunächst der durch den Architekt Paul Wallot konzipierte und 1894 fertiggestellte Reichstag, der seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestages ist. Herzstück des kulturellen Lebens ist die Museumsinsel. Das Gebäude-Ensemble wurde 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe auserkoren. Hier sticht vor allem das Bode-Museum hervor, das nach sechs Jahren Renovierungsarbeit 2006 wiedereröffnet wurde.

Imposant ist auch das das frühere Reichspräsidentenpalais, seit 1999 Sitz der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft e. V. (DPG). Ebenso eindrucksvoll das Haus der Kulturen der Welt (HKW), im Berliner Volksmund auch „schwängere Auster“ genannt, eine Stätte für die Präsentation zeitgenössischer Kunst und Forum für aktuelle Entwicklungen und Diskurse. Herausragend ist zum Beispiel auch der sehr futuristisch gestaltete Potsdamer Platz.

Zum Programm des Berlin-Besuchs gehörten auch das ehemalige Stasi-Gefängnis in Hohenschönhausen und natürlich Bundestag und Kanzleramt. Kurz zeigte sich sogar Angela Merkel. Ein Abend im Friedrichstadtpalast und die Einkehr im Prominentenlokal „Ständige Vertretung“, wo es merkwürdigerweise kein Alt, aber Kölsch gibt, und schließlich der Stadtteil Prenzlauer Berg waren weitere Höhepunkte. Hier labte man sich an Elsässer Küche, erfreute sich an Straßenmusikern und sah dem Treiben auf dem urigen Wochenmarkt zu.

Christian Dick



Eisenbahner-Bauverein eG
Gegründet im Jahre 1900



**DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN**
DÜSSELDORF
UND UMGEBUNG

Wohnungsbaugenossenschaft

- nicht nur für Eisenbahner -

Rethelstraße 64
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 239 566 0
Fax: 0211 - 239 566 30
www.Eisenbahner-Bauverein.de





GÖLZNER
GMBH

RICHTIG GESICHERT
Sie wollen sicher leben.
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf
Sicherheitscenter
Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf
Tel. (0211) 8 66 61-0 · Fax (0211) 32 70 43
www.goelzner.de · info@goelzner.de

Manchmal gibt es zu viel Energie – also sind Speicher gefragt

Im Ausgleich zwischen Überfluss und Mangel sehen die Stadtwerke ihre Herausforderung

Energieerzeugung und Klimaschutz können sich vertragen, erklärte Dr. Udo Brockmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf, im Vortrag bei den Jonges am 6. September.

Das Aufkommen von Strom aus Sonnenlicht und Windkraft ist so schwankend wie das Wetter. Wenn solche Energiequellen in Zukunft eine größere Rolle im Mix der Elektrizitätserzeugung spielen sollen, dann werden Speicher benötigt. Mit ihnen sollen Zeiten des Mangels und des Überschusses ausgeglichen werden. Alle derzeitige Akkutechnologie ist aber sehr teuer. Wo Berge sind, kann man jedoch ein Pumpspeicherkraftwerk bauen. Das Prinzip lautet: Wenn man Strom im Überfluss hat, wird damit Wasser in ein hoch gelegenes Becken befördert. Und wenn man mehr Saft benötigt, öffnet man dort den Hahn und betreibt mit dem Abfluss



Stadtwerke-Chefs bei den Jonges (von links): Vorstandsmitglieder Uwe Benkendorff und Reiner Pennekamp und Vorstand Udo Brockmeier neben Baas Detlef Parr. Foto: sch-r

eine Art Dynamo, eine Turbine. Deshalb investieren die Stadtwerke Düsseldorf in ein Pumpspeicherkraftwerk, das im Sauerland entstehen soll.

Mit Tabellen bewies der Redner: Rein rechnerisch kann man meistens – und das

war lange schon vor Fukushima wahr – auf Atomstrom verzichten. Wenn man nur die Spitzenlastanforderungen anders puffern könnte. Ausgleich ist eine Lieblingsidee von Brockmeier. Überörtliches Denken paart sich mit Verbundenheit zur Stadt. Kunden wollen die verlässliche Lieferung ebenso wie einen Beitrag zur globalen Verantwortung. Zu seinen Strategien gehören unter anderem folgende Konzepte: Das umgebaute Gaskraftwerk Lausward sichert die Düsseldorfer Autonomie und ist eines der modernsten in Europa. Das Fernwärmenetz muss ausgebaut werden. Industrielle Wärmeverschwendung muss nützlich eingefangen werden. Alle Verteilung verlangt nach einem sehr intelligenten Management. Überhaupt ist die Pflege aller Netze, das Investieren in die urbane Infrastruktur inmitten einer sich stets wandelnden Stadt, eine sehr spannende Herausforderung. sch-r

Jonges-Veranstaltungen im Henkel-Saal, Ratinger Str. 25, jeweils um 20.00 Uhr

4. Oktober 2011

Das bewegte uns... – Ein Presserückblick von und mit Dr. Willi Keinhorst, NRW-Redaktion Welt am Sonntag, und Aufnahme neuer Mitglieder.

Musikalische Begleitung: Black River Jazz Band

11. Oktober 2011

Wir haben die Chance, etwas wieder gutzumachen

Ein Plädoyer für Mendelssohn Bartholdy und ein Erinnern an sein Wirken in unserer Heimatstadt

Referent: Dr. Edgar Jannott, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Viktoria Versicherung

18. Oktober 2011

175 Jahre Diakonie

Referent: Pfarrer Matthias Dargel

25. Oktober 2011

Verleihung des Wissenschafts-Förderpreises der Jonges

1. November 2011

Keine Veranstaltung wegen Allerheiligen

Vorschau, 8. November 2011

St Martin-Feier

Düsseldorfer Jonges

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
www.duesseldorferjonges.de

Baas und Vorsitzender des Vereins:
Detlef Parr. **Vizebaase:** Freddy Scheufen,
Dr. Klaus-Eitel Schwarz.

Geschäftsstelle:
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.
Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.
Geschäftsführer: Dieter Kührlings, Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.
E-Mail: info@duesseldorferjonges.de
Über die Geschäftsstelle sind der Schatzmeister, Karsten Körner, und das Archiv, Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:
Commerzbank AG Düsseldorf
1 42 34 90, BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG Düsseldorf
2 23 42 01, BLZ 300 700 10
Dresdner Bank AG Düsseldorf
3 33 03 70, BLZ 300 800 00
Stadtsparkasse Düsseldorf
14 00 41 62, BLZ 300 501 10
Postbank Köln
5 84 92-5 01, BLZ 370 100 50

Poetisches aus der Suppenküche

Bernhard „Ben“ Zamek sagt von sich selbst: „Ich bin ein Workoholic“. Er ist Unternehmer, Chef von 550 Mitarbeitern und DEG-Präsident. Manchmal jedoch findet er Abstand. Dann schreibt er... Gedichte.

Von Ludolf Schulte

Die schwere Limousine steht direkt vor der Tür. Auf dem Kühlergrill – dort, wo man schon mal Hufeisen besichtigen kann – ist ein Wappen aufgeschraubt. Es weist auf ein „Privates Knabeninstitut“ hin. Das stand am Starnberger See, dort sind nach der strengen Lehre des Pius Kamber „gesunde Jungen“ erzogen worden. So jedenfalls heißt es in beschreibenden Berichten. Ben war einer von ihnen. Er hat gute Erinnerungen an das Internat.

In frischer Luft haben die in Internatsanzüge gesteckten Knaben wohl eine Menge gelernt. An wissenschaftlichen, an sportlichen, auch an musischen Fähigkeiten. Zamek hat es bis in die deutsche Junioren-Mannschaft unter den Skirennern gebracht.

Wer die Eingangstür des Zamek-Verwaltungstraktes an der Kappeler Straße in Reisholz hinter sich gelassen hat, mag überrascht sein. Das Foyer ist mit einem kleinen Produktmuseum ausgekleidet, das Deutsche Museum für Geschichte im Miniformat. Irgendwann wird Zamek einen repräsentativeren Platz für seine firmenhistorischen Produkte aus der Suppen- und Gewürzküche finden. Sie sind nämlich ein Schatz der Erinnerungen. Auch für Fortunen, deren Sponsor Ben war: Auch der ausladende Sessel des Trainers Ristic steht im Foyer. Gleichzeitig dokumentiert das Minimuseum Erfindungsreichtum und erläutert den Firmenwortspruch: „Wir wollen anders sein.“

Überraschung Nummer 2: Firmenchef Ben, seit vielen Jahren ein Düsseldorfer Jong, untermauert, warum er sich einen Konservativen nennt. Die Tür zu seinem eigenen Schreibtisch eröffnet den Blick in holzgetäfelte Räume mit schweren Stilmöbeln. So, als säßen Großvater und Vater noch selbst am Schreibtisch. Tatsächlich jedoch hängen sie in Öl an der Wand. Als übten sie Aufsicht.

Ben, mittlerweile auch schon 62, ist sozusagen dritte Generation im Familienunternehmen. Er hat die Firma in zweifacher Hinsicht neu geordnet. Alles, was mit Würze zu tun hat, wird heute in Dresden produziert, alle anderen



Bernhard Zamek

Foto: Is

Fertigwaren einschließlich Nudelherstellung für Instant-Suppen auf dem 50.000 Quadratmeter großen Gelände in Düsseldorf. Die zweite Neuausrichtung: Zamek ist seit 2006 als Markenname vom Markt verschwunden. Auch die klassischen Brühwürfel haben die namentliche Herkunft verloren. Heute lächelt der Firmenchef nur bei der Frage, unter welchen Namen er sich denn etwa bei den großen Discountern verstecke. Zu Aldi oder Lidl gibt es keinen Kommentar, auch zum Jahresumsatz schweigt die Firma.

Wer in Reisholz anruft, ist auf dem Trip in die Vergangenheit: Der Kultsong „Mit Zamek fängt die Mahlzeit an – zack, zack, zamek“ ist Erkennungsmelodie des Unternehmens geblieben. Ein Kuschelunternehmen freilich lässt sich im Süden der Landeshauptstadt nicht ausmachen. Die globale Wirtschaftskrise hat an die 200 Arbeitsplätze gekostet. Und die Trennung von Produktionsstätten, die nicht zum „Kern“ gehörten.

Sportler ist er geblieben, der Herr über Bouillons, Würze und Saucen. Er sagt, was er denkt und verbirgt auch nicht sein Bedauern darüber, dass er zwar vier Söhne hat, aber keinen geborenen Nachfolger im Unternehmen. Allein im Haus steht er dennoch nicht. Seine Frau Petra ist die strenge Hüterin aller Zahlen. Und daran orientiert sie sich.

Ein Sportler, so sagt man, wolle immer an die Spitze. „Das will ich auch“, sagt Zamek. Dass es in Düsseldorf demnächst vielleicht kein erstklassiges Eishockey mehr geben

wird, tut ihm weh. Schon mit seinem Vater war der kleine Ben im Stadion an der Brehmstraße. Das Trikot mit der Zamek-Werbung drauf ist heute Kult. Sponsor ist das Unternehmen lange nicht mehr.

Ob die DEG einen neuen Hauptsponsor als Nachfolger der Metro findet, sei offen, räumt Zamek ein. „In diesen Zeiten ist es schwierig, einen Partner zu finden.“ Wäre es nach ihm allein gegangen, dann spielte die DEG heute wieder an der Brehmstraße. „Die Fans tun sich mit dem ISS Dome nach wie vor schwer.“

FAMILIENFIRMA SEIT 1932

- Das Familienunternehmen Zamek ist 1932 von Bernhard Zamek gegründet worden. Chef heute ist Bernhard Zamek II., genannt Ben.
- Die Produkte sollten „so gut wie selbst gekocht“ sein.
- Klare Rindfleischsuppen mit Einlagen für zwei Teller inklusive Gemüse, Reis und Nudeln gab es einmal für 10 Pfennig. Erfunden wurde der Groschen-Brühwürfel.
- Die Schulspeisung nach dem 2. Weltkrieg ist mit dem Namen Zamek verbunden. Die Firma zerbröselte Biskuits (von den Amerikanern geliefert) und machte eine Suppe daraus.
- Was das Unternehmen produziert, wird am Firmensitz an der Kappeler Straße 147 im Werksverkauf angeboten: jeweils dienstags und donnerstags von 13.30–16.30 Uhr.

Mit viel Gelächter und Gesang daheim und unterwegs aktiv

Die TG Radschläger auf Jahrestour, beim Pferderennen und bei ihrer Jubiläumsfeier

Die Tischgemeinschaft Radschläger ist sehr rege. Ende Mai reiste sie durch Hessen, besuchte im August die Mülheimer Rennbahn und feierte kürzlich 40jähriges Bestehen. Hier drei Berichte.

Einige unbeschwerte Tage auch mit allerlei Blödeleien erlebten die Radschläger auf ihrer Hessen-Tour. Da bei Lachen und Gesang mindestens 80 Muskeln beansprucht werden, wurde jede Gelegenheit zu entsprechendem Training genutzt, ob Brauereibesichtigung oder Stadterkundung. In Kassel – die Tour berührte ja etliche Stationen der Deutschen Märchenstraße – wurden die Radschläger zum Beispiel von einer Stadtführerin gefragt, welche Märchen sie kennen. Als spontane Antwort kam „Max und Moritz“ und nach einigem Nachdenken auch noch das „Wintermärchen“. Natürlich gab es auch ernsthaftere Betrachtungen auf der Tour. So wurde das Beuys-Projekt „Stadtverwaltung“, ein Landschaftskunstwerk aus 7.000 Eichen und Basaltsteinen als Beitrag zur documenta 7, gewürdigt.

Weitere Stationen waren zum Beispiel Willingshausen, wo die älteste europäische Malerkolonie bestand, und Geismar, wo Bonifatius die Donar-Eiche fällte. In Bad Wildungen wurde ein Altarbild von Conrad von Soest aus dem Jahr 1403 bestaunt – es ist die früheste Darstellung eines Brillenträgers nördlich der Alpen.

Und immer wieder haben die Jonges gesungen. Nicht nur im Bus das spezielle



Die Radschläger vor einem Dinosaurier am Naturkundemuseum in Kassel.

Tischlied der Radschläger, sondern zum Beispiel auch im St. Petri Dom in Fritzlar den Kanon „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn...“.

Eduard Haag

*

Auf Einladung des Vorstands des Mülheimer Rennvereins Raffelberg zum letzten Renntag



Radschläger-Tischbaas Gerd Schlüter, der Präsident des Mülheimer Rennvereins, Hans-Martin Schlebusch, und Hermann Schmitz, Mitglied in allen drei Vereinen (von links).

dieses Jahres besuchte eine Delegation der Tischgemeinschaft Radschläger und des St. Sebastianus Schützenvereins, Reitercorps Wilhelm Marx, am 6. August die dortige Galopprennbahn. Die große Gästeschar versuchte bei den neun Rennen ihr Wetglück, dankte für einen schönen Nachmittag mit neuen Eindrücken und nahm sich weitere Besuche am Raffelberg vor. **Hermann Schmitz**

*

Am 9. November 1971, also vor fast 40 Jahren, wurde die TG Radschläger als 34. Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges gegründet. Heute zählt die TG 60 überaus aktive Mitglieder. Ein Großteil dieser Jonges mit ihren Damen traf sich zur Feier des Jubiläums am 10. September am unteren Rheinwerft. Bei sonnigem Wetter war die Fahrt mit einem Schiff der „Weißen Flotte“ nach Kaiserswerth ein Vergnügen. Dort führte ein Mitglied der Fördervereins Kaiserpfalz in die Geschichte dieses bedeutenden Baudenkmals ein.

Ein Spaziergang durch einen der schönsten Stadtteile Düsseldorfs folgte, bevor die Gruppe im Restaurant im Nordpark ein Jubiläumsdinner einnahm. Willi Meuleners, der schon kurz nach Gründung der TG beigetreten war, ließ deren Geschichte Revue passieren. Der derzeitige Vorstand erhielt Bilder zum Dank, das älteste Mitglied, Gerd Röckel, wurde zum Ehrenmitglied ernannt, die Damen der Tischgemeinschaft wurden mit je einer Rose bedacht. Bis weit in die Nacht weiter gefeiert, erzählt und gelacht. **Heribert Wolf**



**WIR HELFEN
TIEREN IN DER NOT!**

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)

Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Alle Sicherheit
den Kindern.**



Kinder brauchen Schutz und eine sichere Zukunft. Sprechen Sie jetzt mit uns über die **JuniorRente**.

Geschäftsstellenleiter Heinz Löbach
Neusser Straße 82 • 40219 Düsseldorf
Telefon 30066030

Mitglied in der TG Stachelditzkes

www.provinzial.com

Weinfest und Wurstmarkt in idyllischer Umgebung

Erlebnisreiche Tage in der „Toskana Deutschlands“ – TG Schlossturm auf Wandertour

Nach 13 Jahren hat die Tischgemeinschaft Schlossturm dem Pfälzer Wald, Neustadt und insbesondere der Deutschen Weinstraße erneut einen Besuch abgestattet.

Das Herz- und Renommierstück der Pfalz ist eine Region mit südländischem Flair, in der Feigen, Orangen, Zitronenbäume und Edelkastanien gedeihen. Jedes Jahr im März hüllt die Mandelbaumblüte die Landschaft in ein zauberhaft luftiges rosafarbenes Kleid. Wegen ihres milden Klimas wird die Pfalz oft als „Toskana Deutschlands“ bezeichnet. Der Weinbau findet hier beste Voraussetzungen.

Zeugen einer großartigen Geschichte sind die vielen Burgen und Schlösser. Mitten im Pfälzer Rebenmeer liegt Neustadt. Alljährlich, wenn die Deutsche Weinkönigin gewählt wird, rückt diese größte Weinbaugemeinde Deutschlands ins Rampenlicht. Malerische, verwinkelte Gassen laden zum Schlendern ein und gewähren Einblicke in idyllische Innenhöfe. Wahrzeichen der Stadt sind die ungleichen Türme der mehr als 500 Jahre alten Stiftskirche. Im 57 Meter hohen Südturm wohnte bis 1970 der letzte „Türmer“ Deutschlands. Im Nordturm hängt die Kaiserglocke, die größte Gusstahlglocke der Welt. In einem Restaurant mit historischem Gewölbekeller nahmen die Teilnehmer auch deftige kulinarische Spezialitäten wie den Pfälzer Saumagen zu sich.

Die Jonges besuchten auch das geschichtsträchtige Hambacher Schloss. Es wird oft als Wiege der deutschen Demokratie bezeichnet. Am 27. Mai 1832 zogen rund



Die Ausflugsgruppe in Bad Dürkheim.

30.000 Menschen mit schwarz-rot-goldenen Fahnen zum Schloss und forderten demokratische Regierungsformen, Freiheit und die Vereinigung der Einzelstaaten Deutschlands.

Der nächste Tag führte die Jonges zunächst nach Bad Dürkheim, der ehemals fürstlichen Residenzstadt der Grafen zu Leiningen. Unübersehbar ist das mit 1,7 Millionen Litern größte Weinfass der Welt, das nie mit Wein, aber stets mit begeisterten Gästen gefüllt ist. Für das Riesenfass wurden 200 Tannen gefällt, jede rund 40 Meter hoch. Der seit mehr als 550 Jahren im September gefeierte Dürkheimer Wurstmarkt ist das größte Weinfest der Welt und lockt alljährlich hunderttausende Besucher an. Zu den Superlativen gehört auch die Dürkheimer Saline, die mit einer Länge von 330 Metern die längste betriebene Saline Deutschlands ist.

Der Kellermeister eines Weinguts weihte die Jonges in die Geheimnisse des Weinbaus

ein. Danach wurde das reizvolle altertümliche Freinsheim besucht. Die 1,4 Kilometer lange Stadtbefestigung lässt Freunde mittelalterlicher Mauern ins Schwärmen geraten. Sie umschließt ringförmig den historischen Stadtkern. Enge Gässchen und verschwegene Winkel eröffnen Einblicke in die lange Geschichte des Ortes.

Am dritten Tag führte die Wandertour von der Talstation in Edenkoben, dem ehemaligen bayerischen Königsschloss „Villa Ludwigshöhe“, mit der Sesselbahn hinauf auf die um 1200 erbaute Rietburg. Der Blick aus 550 Metern Höhe schweift über das weite Rebenmeer in die Rheinebene hinein bis zu den Hängen des Odenwaldes. Ein weiterer Höhepunkt war der Rundgang durch das malerische Weindorf St. Martin. Es ist der einzige Ort in Deutschland, der den Namen des Heiligen trägt. Abends zog der Nachtwächter von Neustadt die Jonges in seinen Bann. Historisch gekleidet, mit lautstarker Stimme und einem Horn ließ er die Ereignisse vergangener Jahrhunderte lebendig werden.

Am Rückreisetag besuchten die Jonges noch die Dom- und Kaiserstadt Speyer. Sie blickt auf eine über 2.000-jährige stolze und reiche Vergangenheit zurück und wurde unter den salischen Kaisern zu einem herrschaftlichen Zentrum des Reiches. Der Dom war bei seiner Weihe 1061 das größte Gotteshaus des Abendlandes. In der Kaisergruft liegen acht deutsche Kaiser und Könige begraben. Von Speyer aus hat Heinrich IV. seinen berühmten Gang nach Canossa angetreten.

Günter Schneider

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...



- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf

(02 11) 41 98 98

(02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

(02 102) 5 22 22



Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

Bürozeiten: Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de



... man muß die Feste feiern wie sie fallen!!!!!!

Sommerfest · Weihnachtsfeier · Jubiläum · Geburtstag · Hochzeit · Familienfeier · Firmenevent · Konfirmation · Kommunion · Taufe · Trauergesellschaft...

... und wir kümmern uns um Euch, sprecht uns an!

Bernd Ahrens und Sven Heinrich · Mitglieder der Blutworsch Galerie...

Kontakt: Nordpark Gastronomie Ahrens GmbH
 Kaiserswerther Str. 390 · 40474 Düsseldorf · Tel.: 02 11-43 36 34 · Fax: 02 11-43 49 16
 E-Mail: info@im-nordpark.de · Web: im-nordpark.de

Wo Meuterer zu Märtyrern wurden und eine Kloake zum Bierkeller

Die TG Medde d'r zesweche in der Kölner Unterwelt – mit Düsseldorfer Beziehungen

Relikte von Römern und Franken in Köln waren Reiseziel der Tischgemeinschaft Medde d'r zesweche. Das Thema schlägt Brücken auch nach Kaiserswerth.

Spuren führen zu Suitbertus (gestorben 713), der zum fränkischen Hausmeier Pippin II. und zu dessen Gemahlin Plektrudis Kontakt aufnahm und sich so auf jener damaligen Insel im Rhein niederlassen durfte, die später als Kaiserswerth bekannt wurde. Daher ist der heutige Düsseldorfer Stadtteil ursprünglich mit Köln verbunden. Tischfreund Herbert Jahn ist mit dem Schlüsselträger für Kölns „Unterwelt“ familiär verbandelt, so kam der Ausflug zustande.

Die im Jahre 15 nach Christus geborene Agrippina, die Urenkelin des Kaisers Augustus, hat im Jahre 49 ihren Onkel Kaiser Claudius geheiratet. Dieser baute im Jahre 50 ihren Geburtsort zu einer römischen Stadt

aus und benannte sie nach seiner Frau CCAA, Colonia Claudia Ara Agrippinensium. Daraus wurde Köln.

Die Römer brachten auch einen fertigen Stadtplan mit, alles wurde quadratisch angelegt. Die Baukunst war vom Feinsten, die Fundamente sind stabil und entsprechen den DIN-Vorschriften unserer Zeit. Es begann eine reiche Kultur, die sich das Trinkwasser aus der 90 Kilometer entfernten Eifel holte. Ein Aquädukt führte das Wasser mit einem Gefälle von einem Promille in die Stadt.

Eine Legion aus Theben, am Nil ausgehoben, wurde über das Mittelmeer und über die Alpen an den Rhein geführt und machte Geschichte. Was die römischen Befehlshaber nicht wussten: In dieser Truppe fanden sich Mitglieder der frühen Christenheit. Als Pazifisten erhoben sie ihre Waffe bei Feindberührung nicht. Sie galten als Meuterer, wurden hingerichtet. Das Ergebnis: Über den

Gräbern dieser Märtyrer ragen heute Kirchen und Dome. In Köln fiel Gereon mit seinen Getreuen der Dezimatio zum Opfer. Kaiser Galerius erließ 311 sein Toleranzedikt, das die Christenverfolgung beendete. In diese Zeit dürfte die Umgestaltung eines römischen Kaltwasserbeckens in ein christliches Taufbecken fallen. Es berührt unterirdisch die Apsis des Kölner Doms. Bemerkenswert ist die sternförmige Gestaltung des achteckigen Taufbeckens. Es lässt sich spekulieren, ob der Stern auf das Leitsymbol der Heiligen Drei Könige anspielt oder vielleicht auf Suitbertus, der traditionell auch mit Stern dargestellt wird.

Die Franken zerstörten 355 Köln und nahmen die Stadt 455 in Besitz. Der Aquädukt wurde nicht mehr gepflegt, es bildet sich der Aquäduktmarmor, der Gossenstein, den die Franken für ihre Kirchbauten als Baumaterial nutzen. In der Kirche Maria im Kapitol finden sich noch heute zwei entsprechende Grabplatten für Plektrudis.

Ein Blick in die Kölner Braukunst führt ins 18. Jahrhundert. Die römische „Kloaka Maxima“ wurde wiederentdeckt und als Lagerstätte für Kölner Brauerzeugnisse genutzt. Noch heute ist die römische Abwasserleitung begehbar und wird von der heutigen gekreuzt. Berno Hübinger, ein waschechter Düsseldorfer, führte die Jonges durch die Kölner Unterwelt und lobte: „Sie haben auf sehr hohem Niveau zugehört.“

Raymund A. Hinkel

Das Pferd war früher der Regierungssitz

TG Stachelditzkes lernte Geschichte in Kaiserswerth

Die TG Stachelditzkes besuchte die Kaiserpfalz, fuhr mit dem Schiff vom Rathausufer nach Kaiserswerth. Dieter Ziob, Vorsitzender des Fördervereins Kaiserpfalz Kaiserswerth e.V., führte dort die Gäste mit einem spannenden Vortrag durch die Ruine. Im Jahre 1184 von Kaiser Friedrich Barbarossa erbaut, hat die Kaiserpfalz im Laufe der Jahrhunder-

te eine wechselhafte Geschichte erlebt. Seit 1702 ihre Mauern teilweise gesprengt wurden, steht sie als ein vielsagendes Denkmal vergangener Zeiten da. Königshof war, wo der Herrscher und sein Gefolge abstiegen. Denn die Staatsoberhäupter des Mittelalters regierten nicht von einer Hauptstadt, sondern vom Pferd aus. Sie reisten durch ihr Gebiet, sprachen Recht und nahmen Amtshandlungen vor. In Kaiserswerth sind ab 1050 in den folgenden 200 Jahren 57 königliche bzw. kaiserliche Urkunden ausgestellt worden. Die Bezeichnung „Kaiserpfalz“ ist eine Wortschöpfung des 19. Jahrhunderts, die diese Bauwerke ausschließlich Kaisern zuschrieb.

Heutzutage, organisiert und unterstützt vom Verein Kaiserpfalz und von Sponsoren, finden hier Operetten, Lesungen, Konzerte und vieles mehr statt.

Timo Greinert



Jonges mit Familie an der Kaiserpfalz.

Kalk und Rost?



Wir haben die Lösung



AQUABION

ION Deutschland GmbH
 Mörsenbroicher Weg 191, 40470 Düsseldorf
 tel: 0211 6 18 70 - 0

Geburtstage

Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.

01.10. Rogalski, Hans, Dipl.-Kaufmann	65	12.10. Fänger, Dieter, Kriminaldir. a.D.	86	21.10. Schmidt, Erwin, Friseurmeister i.R.	75
01.10. Martenka, Burkhard, Bankkaufmann	70	13.10. Schenck, Ulf, Oralchirurg-Zahnarzt	40	23.10. Ersser, Fred, Dipl.-Ing.	65
01.10. Teigeler, Dr. Otto, ev. Pfarrer/Dozent i.R.	75	13.10. Palm, Hans, Installateurmeister	77	23.10. Müser, Horst-Jürgen, Dipl.-Kfm. Dipl.-Volksw.	70
01.10. Kircher, Kurt, Installateurmeister i.R.	77	14.10. Weigt, Wolfgang, Hotelkaufmann	65	23.10. Krumbach, Prof. Helmut, Ethnologe	76
03.10. Schild, Alexander, Rentner	70	15.10. Napp, Herbert, Bürgermeister/Stadt Neuss	65	23.10. Pannen, Heinrich P., Gernal Manager	76
03.10. Baumann, Klaus, BBK-Angest.	75	15.10. Stuhr, Detlef, Küchenmeister i.R.	65	23.10. Helpertz, Hans-Otto, Ministerialrat a.D.	86
03.10. Fassbender, Horst, Prokurist i.R.	75	15.10. Kluge, Dr. Rainer, Notar	70	23.10. Weirich, Kurt, Elektromeister	86
03.10. Jakobskrüger, Horst, Ingenieur a.D.	75	15.10. Horres, Günter, Kaufmann	75	23.10. Lutz, Helmut, Architekt	87
03.10. Rauchholz, Wilhelm, Fleischer	76	15.10. Schulz, Klaus Dieter	82	24.10. Nagel, Josef, Dipl.-Kaufmann	70
03.10. West, Arthur, Chief Police adviser	83	16.10. Pawlik, Heinrich, Dipl.-Ingenieur	81	24.10. Briel, Fritz, Inh. Bäderhaus Briel	77
04.10. Dewies, Udo, Leiter Unternehmenskom.	55	17.10. Schneitler, Dr. Heiko, Arzt f. Innere Medizin	65	24.10. Fengler, Hans-Joachim, Unternehmer	78
04.10. Schlechtriem, Wolfgang, System-Ingenieur/Rentner	65	17.10. Gleisberg, Dietrich, Bankdirektor i.R.	70	25.10. Hallen, Karl-Josef, Beamter/Bundeswehrverwaltung	75
05.10. Spengler, Aleksandar, Techniker	60	17.10. Warstat, Dr. med. Hans Heinrich, Arzt	70	26.10. Esser, Rainer, selbst. Unternehmer	60
05.10. Dammer, Dieter, Friseurmeister	70	17.10. Becker, Josef, Verkehrsdirektor	80	27.10. Drees, Dipl. Ing. Holger, Architekt	70
05.10. Heuer, Dr. Wolfgang, Oberingenieur a.D.	86	17.10. Zimmermann, Gert, Dipl.-Ing.	82	27.10. Müller, Manfred H., Bankdirektor i.R.	75
06.10. Döbelstein, Wilhelm-Josef, Feuerwehrbeamter	60	17.10. Blume, Alfred	85	28.10. Pohl, Helmut, Steuerberater	65
06.10. Merker, Hans-Dieter, Regierungsangestellter	70	18.10. Bäß, Uwe, Bezirksdirektor	50	28.10. Schmitz, Peter, Kaufmann	65
07.10. Kombüchen, Rolf, Kaufmann	87	18.10. Harbort, Armin, Dipl.-Ing., Leitender Branddirektor a.D.	65	28.10. Boecken, Ferdinand, Kaufmann	77
08.10. Nagel, Dieter, Vertriebsbeauftragter	60	18.10. Falk, Hartmut, Gastronom	76	29.10. Halverscheid, Günter, Pensionär	83
08.10. Grote, Karl-Heinz, Ingenieur	65	19.10. Roesen, Michael, Rechtsanwalt	75	29.10. Özalp, Haluk Zeki, Maschinenbau-Ing.	84
08.10. Gerresheim, Bert, Bildhauer	76	19.10. Althöfer, Prof. Dr. Heinz, Lt. d. Restaur. Zentrum a.D.	86	30.10. Schuhen, Walter, Sportmarketingmanager	50
10.10. Menke, Dr. Josef, Ltd. Medizinaldir.	82	20.10. Graf, Klaus, Küster	60	30.10. Baumdick, Dipl.-Ing. Fritz, Dipl.-Ing./Kaufmann	76
11.10. Buch, Dr. Hans-Joachim, Oberstudiendirektor i.R.	76	20.10. Schmoll, Dieter, Architekt	60	30.10. Woeste, Dipl.-Ing. Albrecht, Vor. d. Aufsichtsrates	76
11.10. Becker, Manfred, Ingenieur	79	20.10. Labisch, Prof. Dr. med. Dr. phil. Alfons, Rektor H.Heine-Uni M.A.	65	31.10. Kamper, Dipl.-Kfm Wolfgang, Bankdirektor a.D.	81
12.10. Wirtz, Frank, Ind. Kfm.	55	20.10. Hähner, Ulrich, Bankdirektor	76		
12.10. Oberborbeck, Herbert, Gastwirt	77	20.10. Bludau, Reinhold, Prokurist	77		
		21.10. Hopp, Ronald, Unternehmensberater	55		
		21.10. Boeck, Dr. Alexander, Dipl.-Chemiker	70		

Wir trauern

Schmitz, Friedhelm
Kaufmann
75 Jahre † 31.08.2011

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 135757

Verantwortlicher Redakteur:
Werner Schwerter, Bremer Straße 75,
40221 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 397693,
werner.schwerter@t-online.de oder
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht
immer die Meinung des Herausgebers wieder.
Unverlangte Einsendungen werden nur
zurückgesandt, wenn Porto beigefügt ist.

Verlag und Herstellung:
Neusser Druckerei und Verlag GmbH
Moselstraße 14, 41464 Neuss
Objektleitung: Heinrich Ohlig
Art-Direction: Birgit Ingenhoven
Layout: Monika Rohmann

Anzeigen:
Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,
Tel. (02131) 404-151
E-Mail: reiner.hoffmann@ndv-mediaberatung.de
Anzeigenverwaltung und -disposition: Freda Bauer,
Tel. (02131) 404-347, Fax (02131) 404-424
E-Mail: das-tor@ndv.de

Es gilt die Preisliste Nr. 27 gültig ab 15. 12. 2010
**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**



Älteren Menschen ein aktives Leben
zu ermöglichen ist unser Ziel

Wohnstift als Heimat

Seniorenwohnstift Haus Lörick
Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf
Tel. (02 11) 59 92-1 · Fax 59 92-6 19
Internet: www.haus-loerick.de

Haus Lörick

liegt in einer großzügigen Parkanlage im gleichnamigen links-rheinischen Stadtteil von Düsseldorf in Rhein- und Citynähe.

Eigenständiges Wohnen

Haus Lörick verfügt über 438 1-, 2- und 3-Raum-Wohnungen mit Diele, Bad, Küche und teilweise Loggia. Ihre Wohnung gestalten Sie individuell und mit Ihren persönlichen Möbeln. Der Pensionspreis beinhaltet das tägliche Mittagessen (Menüwahl), Stromversorgung, Heizung, Telefongrundgebühren, regelmäßige Reinigung der Wohnung und der Fenster sowie die Benutzung der Gemeinschaftsräume.

Unabhängigkeit

Im Hause finden Sie ein Lebensmittelgeschäft, Sparkasse, Friseur, Gaststätte mit Kegelbahn, Physiotherapie, Café und viele weitere Serviceleistungen vor. Ein Hausbus verkehrt regelmäßig zwischen Haus Lörick, Oberkassel und der Düsseldorfer Innenstadt.

Aktivitäten entfalten

Konzerte, Opern, Operetten, Filmvorträge in unserem Theatersaal, Ausflüge und eine Vielzahl von Kursen, wie z. B. Yoga, Seniorentanz, Bewegungsgymnastik, Gedächtnistraining, regen Sie an, Ihren Tagesablauf aktiv zu gestalten.

Umsorgt sein

Auf jeder Etage kümmert sich eine Etagenbetreuung um Ihr Wohl. Im Krankheits- oder Pflegefall werden Sie in Ihrer Wohnung oder auf unserer Pflegestation versorgt. Es besteht die Möglichkeit, einen Anwartschaftsvertrag abzuschließen, der Sie zu einem späteren Bezug einer Wohnung berechtigt.

Preisbeispiel für eine z. Zt. vermietbare
1-Zimmer-Wohnung, ca. 30 m², monatlich 1.195,53 €

**Versichert mir nicht,
dass ich alles verstehe.
Garantiert es mir.**

Die Verstehensgarantie. Jetzt bei ERGO.

Damit garantieren wir eine verständliche Sprache und nachvollziehbare Entscheidungen. Folgen Sie uns auf dem Weg zu Deutschlands bester Versicherung: ergo.de

ERGO

Versichern heißt verstehen.

AIMAG & STOLLE

GUTEN APPETIT!



Ab sofort überall im gut sortierten Buch- und Zeitschriftenhandel!

www.ndv.de